**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 52 (1926)

**Heft:** 41: Moderne Helden-Verehrung

Artikel: Wer ass das Brot
Autor: Reininghaus, Paul

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-459838

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Mer aß das Brot?

Kriminalnovelle von Paul Reininghaus

2)

"Heda, Sie geheimnisvoller Brotesser," sagte ich nur so saut als es hinter einer Band gehört werden konnte, "warum haben Sie eine so närrische Angst vor mir? Ich gebe Ihnen hier mein Ehrenwort: wenn es Ihnen gelingt, mich von Ihrer Unschuld zu überzeugen, so will ich Sie saufen lassen?"

Dabei dachte ich mir arglistigerweise, daß bekanntlich alle Mörder irgendwie von ihrer Schuldlosigkeit überzeugt sind, daß es aber wohl im gegebenen Falleschwer sein würde, eine derartige Aufststung auf mein Urteil zu übertragen.

Und nun trat eine überraschende Wendung ein.

Von zwei überlebensgroßen, holzgesichnisten Engelsfiguren, die so ziemlich in der Mitte des Ladens aufgestellt waren, begann die eine erst kaum merklich zu zittern, dann leise zu schwanken und plötzlich spaltete sich ihr Leib senkrecht von oben nach unten, wie wenn eine Muschel sachte, sachte ihre Schalen öffnet.

Hierauf erschien im trüben Licht der Betrollampe zuerst ein runder, semmel=

blonder Kopf — ein wahres Kindergeficht — sodann eine braune Jacke aus derbem, ärmlichem Stoff und schließlich zwei plumpe, ungebleichte Leinenröhren, die sich bei näherer Betrachtung als eine lange Hose entpuppten.

Nun stand das Kerlchen — es mochte höchstens sechzehn Jahre zählen — mit einem Gesichtsausdruck vor mir, der eine komische Mischung von Angst und Berstegenheit darstellte.

"Also Sie sind — du bist der Mörder!" rief ich vergeblich bemüht eine strenge oder doch wenigstens ernste Miene zu zeigen.

Anstatt jeder Antwort begann die Physiognomie des etwas kurz geratenen Burschen sich in krampshaften Zuckungen zu verzerren, während blinkende Tränensäden zu beiden Seiten seiner kleinen Stumpsnase herabglitten.

"Ich will Ihnen sagen, wie alles gefommen ist!" stieß er von Schluchzen geschüttelt hervor. "Aber Sie haben mir Ihr Chrenwort gegeben, daß Sie mich laufen lassen, wenn ich ——" "Schon gut", entgegnete ich. "Zuvor muß ich Ihre Erzählung hören, aber bitte Wahrheit, ohne Dichtung!"

"Wenn ich ein Tüpfelchen zu dem hinzutue, was ich einzugestehen habe oder nur soviel davon weglasse, als was unter einen Fingernagel geht, so soll meine selige Wutter noch im Grabe ihre Hand erheben um mich zu versluchen!"

Nach diesem leidenschaftlichen Ausbruch begann der Kleine die folgende Schilderung, welche ich — um die Geduld meiner Leser nicht allzusehr auf die Probe zu stellen — nur in den Hauptzügen wiedergebe. —

Der Bursche hieß Marcel Sirpet und war der Neffe der auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen Witwe Blanche. Schon im frühen Kindesalter verwaist, wurde er von ihrem Gatten, dem Antiquitätenhändler, ins Haus genommen, der ihn wie seinen eigenen Sohn behandelte. Weniger günstig war ihm die ewig polternde und knickerige Ziehmutter gesinnt und dies war auch der Grund, warum der Junge nach dem

# Mehr Ruhe.

Gerade jetzt, wo alles aufgeregt und nervös ist, wird die Sorge für unser physisches Wohlbefinden doppelt wichtig. Vermeiden Sie die Aufpeitschung der Lebensenergie durch berauschende oder erregende Getränke, und nehmen Sie statt dessen morgens 2–3 Teelöffel





in Milch. Ovomaltine nährt und kräftigt, sie sichert Spannkraft, körperliches Wohlbefinden, gesunden Schlaf.

In Büchsen zu Fr. 2.75 und 5. – überall erhältlich.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

akkan kan Narakan berakan menakan dan kerapatan beberapan berakan berah berapan berapan berakan berakan berapa

Tode des alten Blanche zu einem Lyoner Sattler in die Lehre wandern mußte, wo es ihm herzlich schlecht ging. Ein ganzer Farbkasten von blauen und roten Fleden, mit denen sein gedrungener Körper bedeckt war, bewiesen, daß sein Meister die zwei Jahre seiner Unterweisung nicht gerade dazu benütt hatte, den Jungen mit Liebkofungen zu überschütten. Allmählich wurde ihm die rohe Behandlung, die ab= scheuliche Kost, die aus verschimmeltem Brot und Rüben bestand, unerträglich und er beschloß auszureißen. Unter tau= send Hindernissen und Abenteuern gelang es ihm, die Strecke von Lyon nach Paris teils zu Fuß, teils auf dem Kutschbock mitleidiger Fuhrleute zurückzulegen. An gelegentlichen Almosen und gemütlichen Raften in Bauernhäufern fehlte es ihm nicht, besonders da seine Lippen in der Beherrschung der Mundharmonika eine wahre Virtuosität besaßen. In der Me= tropole angekommen, hatte Marcel dar= auf gerechnet, das gestrenge Berz seiner Tante zu rühren und bei ihr weniastens vorübergehend ein Aspl zu finden.

So führten ihn seine ersten Schritte in den Laden der Madame Blanche, wo er so oft als Knabe unter all den düsteren Antiquitäten herumgesessen hatte, während sein Onkel, in einen vorsintslutlichen Lehnstuhl versunken, mit Lupe und Leseglas einer haldzerfallenen Chrvnik beizukommen suchte.

Leider war die Aufnahme, welche die alte Dame dem Flüchtling bereitete, nicht so freundlich als er erhofft hatte. Kaum, daß die cholerische Alte die Geschichte ihres Besuchers vernommen hatte, begann sie vor Entrüftung alle Heiligen anzurufen und ihn mit den ärgsten Schmähungen zu überhäufen. Bei der blogen Vorstel= lung, der jugendliche Verwandte würde fich als gefräßiger Blutegel an ihre Haut sețen, geriet sie in solchen Zorn, daß sie den nächstbesten Gegenstand wie eine Reule gegen den Burschen schwang, während dieser nach der Tiefe des Ruhmes flüchtend, in seiner Angst das halbe Wa= renlager über den Haufen warf. Der klir= rende Zusammenbruch einer chinesischen Porzellanvase von unschätzbarem Wert

traf die geizige Händlerin wie ein Dolchstoß ins Herz. Ihr erhobener Arm blied wie erstarrt in die Luft gestreckt, die Ausgen traten auß den Höhlen und ihr erhitztes Blut schnellte gleich einem Geiser ins Gehirn empor. Ein markerschütternsder Schrei — ein dumpfer Fall — und sie regte sich nicht mehr.

"Sogleich," schloß der Sattlerlehrling sein Geständnis, "hörte ich draußen den schrillen Ton einer Polizeipfeife und weil an ein Entkommen nicht zu denken war, hatt' ich gerade noch die Geistesgegenwart, die Ladentüre zuzuziehen und den Schlüf= fel im Schloß umzudrehen. — Auch er= innerte ich mich in meiner Berzweiflung an einen geräumigen Geldschrank, der das Innere eines hohlen, geschnitten Engels ausfüllte und schon in meiner Kinderzeit von meinen Zieheltern zur Anhäufung von Papiergeld benutt worden war. Dorthin verkroch ich mich und würde schwerlich von Ihnen entdeckt worden sein, wenn nicht der quälende Hunger mich ab und zu bewogen hätte, mir ein Stückhen Brot aus der Dose zu holen.



Raucher, die auf gute Pfeifen schauen, Wählen ausnahmslos nur echte VAUEN.

Eingetragene Schutzmarke

Alleinvertretung (nur für Wiederverkauf):

Lüscher & Co., Winterthur.







ber Rasiersprit hat, nach bem Rasieren eingerieben, keimtstende Wirkung. Tenkbar beste Hygiene. Bevorzugtes, passend. Geschenk für Herren. Fabr.: Klement & Spaeth Romansborn.

Wie abonniert man den Nebelspalter



Bei samtlichen Postbureaux, bei samtl. Buchhanblungen, beim Verlag in Rorschach.

Abonnementspreis: 3 Monate 5.75, 6 Monate 10.50, 12 Monate Fr. 20.—

inbegriffen die Verficherung für den Todes- und Invaliditätsfall gegen Unfall

(Mäheres siehe lette Seite)

Einzelnummern erhält man zu 50 Sts.

bei allen Kiosken

Straßenverkäufern Bahnhofbuchhandlungen







"Uch, liebes Kindchen, du plätscherst schon wie eine Eberle!"

Ich bitte Sie mit erhobenen Händen, lieber Herr, liefern Sie mich nicht ins Gefängnis! Nicht ich, sondern ein unglück-

licher Zufall hat den Tod meiner armen Tante verschuldet und ich kann jetzt nicht einmal böse von ihr denken, obwohl sie mich nicht gerade liebevoll empfangen hat und ich schon glaubte, sie würde mir mit einer Feuerzange ein Loch in den Kopf schlagen..."

Die letzten Worte gingen in Schluch= zen unter, so daß der Knirps anfing, mir herzlich leid zu tun. Ich überprüfte mit fachmännischer Strenge seine fließend vor= gebrachte Aussage, die in jeder Sinsicht eine volle Lösung für das kriminalistische Rätsel ergab. Und weil ich mein Wort ge= geben hatte, ihn nach Erweifung seiner Unschuld frei zu geben, fand ich Mittel und Wege, den armen Jungen noch vor Anbruch des Tages aus dem Antiquitä= tenladen entwischen zu lassen; nicht ohne ihm einige Franken und eine schriftliche Empfehlung an einen befreundeten Bariser Taschner mit auf den Weg gegeben zu haben.

Hierauf machte ich mich an die Prüsfung der mysteriösen Engelsstatue, die mich so genassührt hatte. Ueber die Tatssache, daß die verborgene Kammer darin meinem Scharsblick so völlig entgangen war, ärgerte ich mich umso mehr, als ich





## Neo-Sathrin

bas wirksamste Hissmittel gegen 64

VOLZeitige

## Schwäche bei Männern

Glanzend begutachtet von den Aerzten. In allen Apocheten, Schachtel à 50 Aobletten Fr. 15.—. Probepadung Fr. 3.50. Prospette gratis und franko!

Generalbepot: Dr. W. KNECHT, Breisacherstraße 34, Basel. Als

# Blutreinigung

wirkt heilsam und schmeckt gut

# Model's Sarsaparill

Nur echt in Flaschen zu 5 Fr. und 9 Fr. in den Apotheken. Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin, Rue de Mont-Blanc 9, Genf.

# Luzern Kur-Sonn-M

bietet Ihnen jederzeit günstige Verhältnisse für rasche und gute Erholung. Prachtvolle Lage. Vollwertige Ernährung. Beste Kureinrichtungen. Aerztliche Leitung: Dr. H. Hotz.

bon den sogen. "eisernen Jungfrauen" her dergleichen Kniffe eigentlich schon ken= nen sollte.

Vor allem waren es zwei Gründe, welche mich diesmal sozusagen mit ver= bundenen Augen an einer simplen Lö=

fung hatten vorbeigehen laffen. — Er= stens waren das Scharnier und die Tür= spalte an dem aparten Geldschrank auf die denkbar raffinierteste Weise in den Kleiderfalten des arglos dreinblickenden Seraphs untergebracht worden und zwei=

tens hätt' es auch einen geschickteren De= tektiv als ich es bin irre führen können, daß die zweite Engelsfigur, die der ersten wie ein Ei dem andern glich, tatfächlich aus massivem Holz bestand."

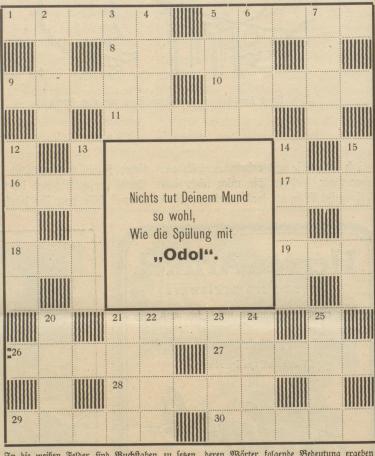
- Enbe-



#### **NESSOL-SHAMPOO** das schweizerische Kopfwaschmittel!



## Rreuzworträtsel



In die weißen Felder find Buchftaben zu fegen, deren Borter folgende Bedeutung ergeben:

Wagerecht: 1. Mathematische Figur, 5. Frauenname, 8. Bereinigung, 9. Mühe, 40. Deutsche Industriestadt, 11. Flackes Land, 16. Segelstange, 17. Abler, 18. Gestalt aus Peer Gynt, 19. Straußenart, 21. Ruhe, 26. Inneres Organ, 27. Nebenfluß der Donau, 28. Himmelsgestalt, 29. Frauenname, 30. Haus wirtschaftsgerät.

Senkrecht: 2. Hast, 3. Landwirtschaftsgerät, 4. Freundlich, 5. Paradies, 6. Ernte, 7. Jahl, 12. Schlachtort in Belgien, 13. Friseur, 14. Landmann, 15. Justand bes Unvermögens, 20. Jimmer, 21. Ozean, 22. Stadt in Westffalen, 23. Hauswirtschaftsgerät, 24. Längenmaß, 25. Teil des Weinstocks.

## Lösung des Rösselsprungs aus Mr. 40:

Ich will! Das Wort ist mächtig, Ich soll! Das Wort wiegt schwer; Das zweite spricht der Diener, Das erste sprach der Herr. Las beibe eins bir werden Im Herzen ohne Groll; Es gibt kein Glück auf Erben Uls wollen, was man soll.

Lösung des Rebus: Ruhe ift der Arbeit Tagelohn.



